

# DIE EHE

## IN DER KRITIK

### UNSERER LESER

*„Es würde dicke Bücher geben, wenn jeder das Eheproblem gründlich behandeln wollte. Und arme Redaktion! Was hättest Du nachzulesen, wenn das jeder täte! . . .“*

*(Aus einem Brief an „Scherls Magazin“ zur Ehe-Umfrage)*

**U**nd sie hat es getan! Aber wir waren gar nicht arm! Im Gegenteil! Außerordentlich bereichert hat uns das Studium der Fragebogenberge, die auf unsere im Septemberheft veröffentlichte Umfrage „Sprechen Sie sich mit uns über die Ehe aus!“ eingegangen sind. Am liebsten hätten wir jeden einzelnen Einsender von A bis Z zu Worte kommen lassen; so viel Gescheites, gut Gesagtes, Nachdenkliches und Amüsantes ist dabei zutage gekommen. Und so fesselnd war es, Fall für Fall die theoretischen Meinungen der Ledigen mit den praktischen Erfahrungen der Verheirateten zu vergleichen. Aber das hätte in der Tat „dicke Bücher“ gegeben. Wir mußten uns auf eine Auswahl des Wichtigsten und Typischsten beschränken. Auch auf diese Weise ist freilich noch ein Druckmanuskript von Buchdicke entstanden, so daß wir das Ergebnis unserer Ehe-Umfrage gar nicht in einem Heft unserer Zeitschrift unterzubringen vermögen.

Ein Leser schrieb: „Das Gebiet der Ehe ist so immens wichtig, daß ich mit dem Platz der Fragebogen nicht auskam.“ Er hat für viele gesprochen. Fast bei jedem Fragebogen waren die Ränder vollgeschrieben, und eine ganze Reihe von Einsendern fügte noch seitenlange Ausführungen hinzu. Eine Dame hat sogar einen riesigen, fast einen Quadratmeter großen Bogen Papier gebraucht, um genügend Raum für ihre Meinungsäußerung zu haben. Und eine Optimistin dichtete flugs eine vier Seiten lange Hymne an den Mann mit dem tröstlichen Refrain: „Die guten Männer, sie leben hoch!“ (Wobei die Betonung allerdings auf dem Wort „guten“ liegt . . .)

Vor allem zeigen die Antworten unserer Leser mit Gewißheit das eine: die Ehe ist nach wie vor für die überwiegende Mehrheit ein hochaktuelles Problem. Briefe aus allen Teilen Deutschlands und der Erde (Markensammler hätten bei der Sichtung ihre helle Freude gehabt), Briefe von Städtern und Landleuten, von hoch und niedrig, von jung und alt beweisen uns, daß die allermeisten ledigen Menschen den sehnlichen Wunsch haben, einen Lebenskameraden zu finden und mit ihm die Ehe einzugehen, dieses viel diskutierte, viel befehdete, manchmal beinahe schon totgesagte Bündnis, von dem ein Leser knapp und treffend schreibt: „Es ist der unentbehrliche Kräfte-sammler für den Lebenskampf, den zu kämpfen wir vorbestimmt sind.“

*Wir beginnen heute mit einer Teilveröffentlichung und werden die Auswertung der Antworten unserer Leser und Leserinnen auf die weiteren in unserem Fragebogen gestellten Fragen in einem der nächsten Hefte folgen lassen*